





# Oelbrände in Alexandrien

Berlin, 6. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe führte den Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt mit gutem Erfolg weiter. In der letzten Nacht versenkten Kampfflugzeuge vor der schottischen Ostküste aus stark gesicherten feindlichen Geleitzügen heraus drei Handelsschiffe mit zusammen 15 000 BRT. und beschädigten vier weitere große Schiffe schwer.

Im Mittelmeerraum führten Verbände der deutschen Luftwaffe in der Nacht zum 5. Juni einen besonders erfolgreichen Angriff gegen den britischen Flottenstützpunkt Alexandria durch. Bombentreffer in der Nähe der britischen Oellager lösten einen großen Brand aus, der von den Besatzungen noch lange Zeit nach dem Abflug beobachtet werden konnte.

In Nordafrika bekämpfte die deutsch-italienische Artillerie britische Batteriestellungen, Munitionslager und Wasserversorgungsanlagen bei Tobruk mit guter Wirkung.

Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden weder bei Tag noch bei Nacht statt.

# England droht mit Sprengung der Aildämme

Fortsetzung von Seite 1

nagenöden, und daß man keineswegs über die notwendige Zahl von Flugzeugen verfüge, um etwaige Vorbereitungen des Gegners stören zu können.

Auch die Londoner Presse widmet dem ersten Großangriff deutscher Luftstreitkräfte auf Alexandrien starke und sehr sorgenvolle Betrachtungen. Sie erblickt in diesem Angriff den Auftakt zu einer großen Luftoffensive gegen Ägypten und speziell Alexandrien mit dem Ziel, die wichtige englische Flottenbasis unbrauchbar zu machen. Der „Daily Express“ bezeichnet die Drohung als ernst. Sie gelte auch dem Solum-Gebiet und Tobruk. Wabell müsse sich bei dem kommenden Kampf um die Herrschaft im Mittelmeer auf Angriffe in Suez von Osten und Westen gefaßt machen.

Es gibt keine Mittelmeermacht und kein Volk an den europäischen, afrikanischen oder kleinasiatischen Ufern dieses größten Binnenmeeres, die nicht weniger oder mehr in direkter Weise von dem Entscheidungskampf zwischen Gibraltar und Suez betroffen wären. Für Deutschland ist dieser Kampf ein Teilschritt, allerdings ein wichtiger: die Niederringung des von der Insel England ausgegangenen Krieges gegen Europa. Für Italien ist er ein Kampf in der eigenen Lebenssphäre, der machtmäßig durch keinen Kompromiß mit dem britischen Imperialismus aus der Welt zu schaffen war. Der ganze verbissene Ehrgeiz der britischen Kriegführung war es, wie vordem das nichtkriegführende Italien, so später das aus dem europäischen Kriege ausgegliederte Frankreich von Gibraltar aus zu provozieren. Heute wirkt sich die Eroberung von Kreta entsprechend bis an beide Enden des Mittelmeeres gegen die britischen Nachbarn aus.

Alexandrien, mit 700 000 Einwohnern die größte Küstenstadt am Südrande des Mittelmeeres, ist insbesondere durch seinen Hafen von großer kriegswirtschaftlicher Bedeutung. Stadt und Hafen liegen an der äußersten westlichen Spitze des Nildeltas auf einem sandigen Landstreifen, der das Meer und den sogenannten Mareotischen See voneinander trennt. Der Hafen besteht aus zwei Becken, dem Osthafen und dem Westhafen.

Ein über 3 Kilometer langer Dammschütt als Wellenbrecher den Außenhafen. Der Innenhafen ist unterteilt in einen Kriegshafen und einen Handelshafen. Am Kriegshafen entlang ziehen sich die Gebäude, die der Versorgung der englischen Mittelmeerflotte dienen. Außerdem sind hier ausgedehnte Dockanlagen geschaffen worden. In der südlichsten Stelle des Innenhafens mündet ein Kanal in das Hafenbecken, der Alexandrien mit dem Hinterland verbindet.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Hafens von Alexandrien wird überhaupt des ganzen Blases wird ohne weiteres aus der Tatsache deutlich, daß Ägyptens gesamte Ausfuhr und zwei Drittel seiner Einfuhr über Alexandrien gehen. Hauptausfuhrartikel sind die ägyptische Baumwolle, ferner Zwiebeln und andere landwirtschaftliche Produkte. Der einlaufende Verkehr des Hafens von Alexandrien hat sich in normalen Jahren auf 2000 bis 3000 Schiffe mit rund 5 Millionen Tonnen Laderaum im Jahr belaufen. Die englische Handelsflotte hatte daran einen Anteil von ungefähr einem Drittel.

Die wirtschaftliche Bedeutung Alexandriens wird aber natürlich weit übertroffen durch seine strategische Bedeutung als Kriegshafen und Stützpunkt für die englische Mittelmeerflotte. In diesem Sinne ist Alexandrien oft als Schlüssel zum Nahen Osten bezeichnet worden.

# Niedergeschlagenheit in Gibraltar

Viele Tote und Verwundete eines Kreuzers

Madrid, 6. Juni. Aus Gibraltar wird gemeldet, außer einigen Flugzeugträgern befinden sich zur Zeit in Gibraltar ein Schlachtschiff, drei Kreuzer, fünf Zerstörer und eine U-Boot-Flottille vor Anker. Am Mittwoch wurde aus einem Kreuzer eine große Anzahl Tote ausgeladen. Angesichts der Tatsache, daß so viele Tote und Verwundete von Bord des Kreuzers gebracht wurden und mit Rücksicht auf die englische Niederlage auf Kreta herrscht in Gibraltar allgemeine Niedergeschlagenheit.

# Festung Gibraltar bombardiert

Britisches Unterseeboot von italienischem Torpedoboot versenkt

Rom, 6. Juni. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: In der Nacht zum 6. Juni hat unsere Luftwaffe die Festung Gibraltar sowie die Flugplätze Hal Far und Mirabba (Malta) bombardiert. Eines unserer Torpedoboots hat im zentralen Mittelmeer ein feindliches U-Boot versenkt.

In der Nacht zum 5. Juni haben feindliche Flugzeuge Rhodos mit Bomben belegt. In Nordafrika wurde an der Front von Solum ein feindlicher Vorstoß zurückgewiesen. Unsere besonders aktive Artillerie hat im Hafen von Tobruk vor Anker liegende Schiffe beschossen. Fliegerabwehrungen haben erneut die Verteidigungsanlagen von Tobruk bombardiert. Eine Hurricane wurde von unseren Jägern abgeschossen. Feindliche Flugzeuge haben Bomben auf Bengasi und auf Derna abgeworfen.

In der Zone von Bardia wurde eine Gruppe englischer Soldaten unter dem Befehl eines Offiziers, die mit einem Motorboot von der Insel Kreta geflohen waren, gefangen genommen.

In Ostafrika hat die feindliche Artillerie unsere Stellungen längs des Dmo-Flusses im Abschnitt von Malti (Gala und Sidamo) intensiv, aber mit geringem Ergebnis beschossen.

# Französische Armee sichert Syrien

Ein Tagesbefehl des Generals Denz

Beirut, 6. Juni. In einem Tagesbefehl an die Levantestreitkräfte verwahrte sich General Denz gegen die verleumderischen Unterstellungen, daß Frankreich Syrien räumen und gar aufgeben wolle. Die französische Regierung wolle, daß Frankreich im Rahmen einer europäischen Politik lebe. In diesem Sinne fordere Marschall Bétain, daß die Syrien-Armee den ihm anvertrauten Besitz bewahre. General Denz hat alle Geheimgesellschaften in Syrien aufgelöst und deren Vermögen beschlagnahmt.

Britische Kampfflugzeuge griffen am Mittwoch das französische Militärlager von Kassimibet im südlichen Libanon an. Die Briten beschossen das Lager mit Bordwaffen. Die Bodenabwehr trat in Aktion.

# Jud Belisha verkündet Kriegsziele

Aufrüttelungsversuch und bestellte „Kritik“ als Ablenkungsmanöver

Stockholm, 6. Juni. Die katastrophale Niederlage in Kreta hat zusammen mit den schweren Verlusten in der „Schlacht auf dem Atlantik“ zu einem Gefühl tiefer Niedergeschlagenheit im englischen Volk geführt. Um die Situation zu reiten, greift Churchill wieder zu dem oftmals bewährten Mittel, einen Sturm der Kritik zu entfesseln. Die allgemeine Suche nach dem Sündenbock soll die Deffentlichkeit von den wahren Schuldigen ablenken.

In diese Kampagne greift jetzt auch der frühere Kriegsminister, der Jude Horé Belisha ein. Neuter verbreitet eine ausführliche Wiedergabe seiner kritischen Ausführungen. Schon dieser Umstand läßt den Schluß zu, daß es sich um bestellte Arbeit handelt. Churchill steckt dahinter! Wieder einmal soll dem englischen Volk die Sachlage so dargestellt werden, als ob nun das Allheilmittel gefunden sei, die aufgedeckten Mängel schnellstens behoben würden und ein regeneriertes England mit Hilfe der USA. dann von Sieg zu Sieg schreiten würde. Augenpulver für die Darmloren, die den Schlichen und Mäcken der plutokratischen Kriegsverbrecher noch immer nicht auf die Spur gekommen sind.

Immerhin, des Juden Horé Belisha herbe Kritik trifft in vieler Beziehung den Nagel auf den Kopf. Es sind bittere Bitten, die er den in höchstem Selbstbewußtsein erstarrten Engländern vorsetzt.

Dann machte der Jude in Zukunftsmusik, wobei er die Tonart jener Gewerkschaftsbunzen wählte, die als getreue Helfershelfer der Plutokratie dem englischen Arbeiter Rotemkinische Dörfer vorkanteln, um ihn bei der Stange zu halten. „Der Krositgeist müsse durch den Geist des gegenseitigen Dienstes ersetzt werden“, erklärte er ausgerechnet dieser Jude und orakelte: „Wir müssen uns auf große Umwälzungen in unserer eigenen Gesellschaftsform vorbereiten. Bisher haben wir in dieser Beziehung wenig getan, was in unserem eigenen Volk oder in den Völkern Europas Eindring machen könnte. Gerechte Verteilung der Arbeitsplätze, höhere Standards in bezug auf soziale Sicherheit und Wohlleben sind nicht unmöglich zu erreichen.“

Der Jude vergaß allerdings zu erwähnen, daß das reiche England der Vergangenheit in all dieser Beziehung nichts getan hat, so daß es wenig wahrscheinlich klingt, die gleichen bisherigen Machtverhältnisse sich so vollständig umstellen. Es ist ja gerade der nationalsozialistische Neuaufbau des inneren und äußeren Lebens, der sie diesen Krieg begannen ließ. Was in Wirklichkeit von solchen heuchlerischen Phrasen zu halten ist, zeigt der Satz: „Die hoffnungsvollste Bekräftigung des Entschlusses der Demokratie, diese Neuordnung durchzuführen, werde durch die schon jetzt zu erfolgende Anerkennung einer gemeinsamen Staatsbürgerkraft für das britische Weltreich und die Vereinigten Staaten darstellen.“

# Auch die USA haben Del-Corgen

Die Folgen der britischen Tankerverluste - Fernöleleitungen sollen helfen

Boston, 6. Juni. Die starken Verluste der britischen Tankerflotte haben nicht nur eine akute Delknappheit in England herbeigeführt, sondern auch hier in Amerika die Delversorgung der industriell wichtigsten Distrikte auf stärkste in Mitleidenschaft gezogen.

Wie erinnerlich, sah sich die USA-Regierung auf britische Bitten gezwungen, etwa 15 hochwertige Tanker für den Engländern zur Verfügung zu stellen. Die amerikanischen Erdölgesellschaften erklärten, es sei ausgeschlossen, daß weitere Fahrzeuge, wie dies von einigen Seiten gefordert wird, aus der amerikanischen Tankerflotte zugunsten Englands herausgezogen werden. Amerika habe ohnehin nicht genügend Tanker, um den Anforderungen, die der Ausbau der Rüstungsindustrie stelle, gewachsen zu sein.

Infolgedessen nehmen die Pläne zum Bau von Fernöleleitungen nunmehr praktische Gestalt an. Das amerikanische Petroleuminstitut hat dem Jointminister Rides, der von Roosevelt die Oberleitung der gesamten Delversorgung übertragen bekam, einen ins einzelne gehenden Bericht über die Lage in der Delversorgung der Distrikte erstattet. Aus dem Bericht geht hervor, daß eine den erhöhten Anforderungen entsprechende Delversorgung der östlichen Industriestaaten nur dann gesichert werden könne, wenn man sich eiligst den Bau von Fernöleleitungen in Angriff nehme. Das Petroleuminstitut schlägt den Bau fünf derartiger Fernleitungen vor, die das Del aus Texas, Kalifornien usw. nach der Ostküste bringen sollen.

# Von England in den Tod geschickt

Neutrale Seeleute sollen die großen britischen Besatzungslücken ausfüllen

Berlin, 6. Juni. Neutrale Seeleute wurden durch britische Behörden in Thorshavn auf den Färöern festgenommen. Diese Zwangsmahnahme dürfte auf den Mangel an Schiffspersonal in der britischen Handelschiffahrt zurückzuführen sein.

Weiter verlangten die Briten von den Kapitänen der neutralen Schiffe, daß sie für ihre Besatzungen garantieren sollten. Die Offiziere und Mannschaften wurden gezwungen, an Bord ihrer Schiffe zu bleiben. Jedes Abmischen wurde verweigert. Diese drakonischen Eingriffe in die Rechte neutraler Staatsangehöriger weisen mit bitterer Ironie auf die von England so oft gerühmte Freiheit der Völker hin.

Die britischen Behörden verlangen von den neutralen Schiffbesatzungen „Loyalität“, wo-

runter England die Auffüllung der Verluste versteht, die es durch die Schiffversenkungen erlitten hat. So werden die neutralen Seeleute gezwungen, sich als Bezahlung auf britische Schiffe zu verpflichten!

Deutsche Kriegsschiffe, die in überseeischen Gewässern operierten, versenkten kürzlich einen britischen Munitionsdampfer, bei der Bergung der Besatzung stellte sich heraus, daß nur der Kapitän und die Offiziere Engländer waren, während die übrige Schiffbesatzung aus Chinesen bestand, die für die gefährliche Fahrt in britischen Geleitzügen angeheuert worden waren. Wie in dem bereits gemeldeten Fall Thorshavn, so beweist auch dieser Fall wieder, wie groß der Mangel an Seeleuten für die britischen Kriegsschiffe ist.



Englische „Logi“ in Reinkultur  
Bernon Barlett: „Auf Englands Seite steht Güte und Uneigennützigkeit!“ (Zeichnung: Stein)

# Churchill am Dranger

Englische Soldaten strafen ihn wegen

Von unserem Korrespondenten

In Stockholm, 7. Juni. In den skandinavischen Ländern hat die Mitteilung des Kriegsberichterstatters der „Daily Mail“, Clifford, aus Kairo, wonach eine der britischen Soldaten Churchills Behauptung habe bestätigen können, daß deutsche Fallschirmjäger in neuseeländischen Uniformen abgesprungen sind, allerhöchste Beachtung gefunden.

Man sieht in dieser Meldung einen direkten Schlag gegen Churchill und gegen die immer wieder von ihm verbreiteten Methoden der Verleumdung Deutschlands, zu der die britischen Niederlagen dann in tristem Gegenpaß stehen. Voller Spannung wird nun die Stellungnahme Churchills zu dieser öffentlichen Brandmarlung seiner Grenellenigen erwartet. Fest steht, daß Churchill an diesen Bekundungen seiner eigenen Soldaten nicht vorbei kann. Aber Churchill wird sich schon irgendwie aus dieser unangenehmen Schwindelaffäre herausziehen, wahrscheinlich mit einer neuen Lüge.

# Jeden fünften Tag ein Boot

Englands Schiffsverluste immer schwerer

Von unserem Korrespondenten

Berlin, 6. Juni. Die Verluste an britischen Vorkostenbooten reihen nicht ab. Im Mai mußte die britische Admiralität jeden fünften Tag die Verrentung eines Vorkosten- oder Nachbootes melden, so daß allein die von amtlicher britischer Seite zugegebenen Verluste im vergangenen Monat sechs Vorkostenboote erreichten.

Jetzt gibt die britische Admiralität mit der Verrentung der Vorkostenboote „Jewel“ und „Benjamin“ die Vernichtung von zwei weiteren Booten bekannt. Während auf der „Benjamin“ keine Mannschaftsverluste entstanden, ist die „Jewel“ mit ihrer Besatzung untergegangen.

# England bezahlt mit Gemälden

Rubens gegen Kriegsmaterial verramscht

Von unserem Korrespondenten

Sch. Bern, 7. Juni. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ ist ein weltberühmtes Gemälde von Rubens, das einst im Besitz der schwedischen Königin Christine war und bis zuletzt in der Sammlung des englischen Fürsten von Saxe-Coburg hing, nach den USA gebracht worden, wo es das Postonier Kunstmuseum ankauft. Wie die Londoner Zeitung hinzusetzt, werden die so erlösten Dollar zum Ankauf bestimmter Kriegsmaterialien in den USA verwandt. Nicht nur die Kolonien und Einflußgebiete, sondern auch die Kunstschätze Englands gehen so im Rahmen der englisch-amerikanischen Zusammenarbeit in den Besitz des Seniorpartners USA über.

# Araber in Bagdad hingerichtet

Die irakische Polizei entwauffnet

Beirut, 6. Juni. Der britische Terror in Bagdad verhärtet sich. Das militärische Sondergericht hat die ersten Todesurteile gegen nationale Araber gefällt und sofort vollstreckt. Angesichts der wachsenden Unruhen in Bagdad wurde der Belagerungszustand auch auf die Nachbarorte ausgedehnt, die irakische Polizei entwauffnet und durch indische Truppen ersetzt.

# Politik in Kürze

Gestern abend verließ die Abordnung japanischer Jugendführer Berlin, um nach dreieinhalbmonatigem Aufenthalt im Großdeutschen Reich nach Japan zurückzulehren.

In Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley eröffnete Reichsminister Dr. Ingenieur Ohnesorge in Berlin-Bannsee das neue Schulungs-lager für die weiblichen Gefolgschaftsmitglieder der Deutschen Reichspost.

Das rumänische Amtsblatt veröffentlicht die Auszeichnung mehrerer deutscher Wehrmachtangehöriger mit der rumänischen Medaille für Tapferkeit und Treue für besondere Leistungen bei dem Aufbau und bei der Ausbildung der rumänischen Luftwaffe und Armee.

Nach einer Neutermeldung aus Kairo sollen der frühere Generalstabschef der ägyptischen Armee, General Mari Pascha, und seine beiden Begleiter verhaftet worden sein.



# Aus Stadt und Kreis Calw

## „Ich wußte ja...“

Schwester, ich wußte ja, daß Sie kommen würden. Wieviel Dank und Vertrauen liegt in diesen Worten! Wenn die Schwester dem Schwerverwundeten versprochen hatte: „Ich komme bestimmt noch einmal, und wenn's auch spät wird“ — und dann wirklich beim Schein einer Taschenlampe noch einmal an sein Bett kam, wo der vor vielleicht wenigen Stunden operierte Soldat nichts weiter als diese Worte sagte, dann fühlte sie sich allein schon dadurch für die Arbeit und Mühe des Tages belohnt. Die Kameradschaft verbindet die Menschen da draußen so stark, wie sie es vorher nie erlebt haben.

Keine unserer Schwestern oder Schwesternhelferinnen vom Deutschen Roten Kreuz, die den Einsatz miterleben, möchte aus ihrem Leben die ersten Tage missen. Die Stunden gingen rasch und unbemerkt vorüber; es war immer nur zu bedenken, was am notwendigsten zu tun ist, welchen Verwundeten zuerst geholfen werden mußte und welche der größten Fürsorge bedurften. Tag und Nacht versorgten die Ärzte ihre Patienten, wurde operiert und verbunden. Tag und Nacht konnten die Schwestern Mitarbeiterinnen der Ärzte im schönsten Sinne sein. Alles was sie gelernt hatten, konnte eingesetzt werden, und sie lernten Neues dazu: sich zu behelfen und erfindend zu sein. Jeder Handgriff mußte geschickt und schnell sein, jedes Wort voll Zubericht.

Man hört so viel von der Arbeit der Schwestern im DRK, und doch ist sie vielen noch sehr fremd. Soviel aber ist gewiß, daß uns allen diese Mädchen und Frauen ein Vorbild sind in ihrem opferbereiten Einsatz für die Front. Wir wissen auch, wieviel Leid gelindert und wieviel Schäden verhütet werden können, weil das Deutsche Rote Kreuz hier und überall seinen Aufgaben wirklich gewachsen ist. Um die Leistungsfähigkeit erhalten und mehren zu können, ist auch das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz ins Leben gerufen worden. Wenn an diesem Wochenende seine Sammler an unsere Türen klopfen, wird unser Dank an die Soldaten und ihre Helfer eine Spende sein, die aus vollem Herzen mit vollen Händen gegeben wird.

## Führertagungen der HS.

Die Dillinger Jugend Bann 401 hält am Sonntag in Wildberg und Neuenbürg Führertagungen ab, in denen die Aufgaben der Sommerarbeit, besonders der Einsatz in der Landwirtschaft und das Bannsporifest herausgestellt werden. Daneben werden organisatorische Fragen geklärt.

## Neue soziale Fürsorgemaßnahme

Anweisungen für die Umstellungsbeihilfe Für Wehrdienst- und Einsatzbeschädigte sowie ihre Hinterbliebenen sind eine Reihe von Maßnahmen der sozialen Fürsorge getroffen worden, zu denen als jüngste die Umstellungsbeihilfe trat. Sie wird den Angehörigen eines einberufenen Wehrpflichtigen, der wegen seiner Beschädigung bei besonderem Einsatz oder wegen einer Wehrdienstbeschädigung verstorben oder als arbeitsverwendungsunfähig entlassen ist, zuteil. Gegebenenfalls kommt sie auch für den Arbeitsverwendungsunfähigen selbst in Betracht. Als Umstellungsbeihilfe wird für die Zeit von zwölf Monaten nach dem Tode oder der Dienstentlassung des einberufenen Wehrpflichtigen der Familienunterhalt weitergewährt.

Solange ein Anspruch auf die Umstellungsbeihilfe besteht, sind Übergangsbeihilfen nicht zu gewähren, weil ja die Umstellungsbeihilfe den notwendigen Lebensbedarf für die Übergangszeit sicherstellt. In besonders gelagerten Fällen können die Fürsorgestellten den Verstorbenen und Hinterbliebenen auch während des Bezuges der Umstellungsbeihilfe zinslose Darlehen unter angemessenen Rückzahlungsbedingungen gewähren.

## Der „Carl Peters-Film“ im Volkstheater Calw

Dieses hervorragende Filmwerk setzt dem Leben des großen deutschen Kolonialpioniers ein wirklichkeitsnahes Denkmal. Wenn der Entwicklungsgang der ungewöhnlichen Persönlichkeit Dr. Carl Peters geschildert wird, reicht nicht nur die kraftvolle Männlichkeit dieser prächtigen Kampfnatur mit. Wir lernen die Briten und ihr Intrigenpiel gründlich kennen und empfinden schmerzhaft das Unverständnis, welches einst unser Volk dem Werk dieses kühnen Mannes und großen Deutschen entgegenbrachte. Der Film zeigt, sich an die geschichtlichen Begebenheiten haltend, unter Einsatz bedeutender Mittel den Kampf Carl Peters in Ostafrika, die ersten Schritte zur Gründung des deutschen Kolonialreiches, die glänzende Anerkennung durch Kaiser Wilhelm I. und Bismarck. Aber während er in Afrika sein großes Werk weiter ausbaute, sind Feinde und Reider, unter ihnen ein jüdisch-liberalistischer Klüngel, in der Heimat am unterirdischen Wählen. Carl Peters muß sich rechtfertigen gegen Ankläger,

Das Volkstheater Calw zeigt zu seinen auserlesenen Spielfilmen zusätzlich noch einen Kulturfilm nebst aktueller Vortragschau.

Denen er jede Berechtigung zur Anklage abspricht. Prophetisch sehen seine Augen, weisen seine Worte in die Zukunft, die Deutschland auf

den Weg zur Weltkolonialmacht drängen wird, zugleich aber auf die große Auseinandersetzung mit dem Staat und dem Volk zu, das alle Schläge der Welt für sich beanspruchen möchte: England.

So reicht dieses zu den größten Leistungen des deutschen Filmgeschäftes zählende Werk in unsere Tage hinein, wird zum Klunder einer großen Idee, zu einem Heerrufer, der durch den Mund eines Einzelnen die Parole und den Willen eines ganzen Volkes verkündet. — Hans Albers verkörpert mit reifer Darstellungskunst die Gestalt des großen Kolonialpioniers. Neben ihm steht man in eindrucksvollen Spielleistungen Herbert Hübner (Geheimrat Kaiser), Karl Dannemann (Dr. Fühlke), Fritz Demar (Graf Pfeil), Dr. Rolf Prach (Kaiser Wilhelm I.), Friedrich Otto Fischer (Bismarck) und Ernst Fr. Fürbringer (Kammerherr). — Die neue Wochenschau bringt einen Bilderbericht über den 40. Luftfliegerleutnants Münchberg. Von den übrigen Front-

# Glück auf Falkenau

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meistor, Werdau

Roman von Kurt Riemann

31 Hören Sie! Ohlsen... Sie kennen doch Fräulein Ohlsen?

„Wer von Ihren engeren Mitarbeitern kennt diese tüchtige junge Dame nicht?“ „Na ja, also Ohlsen ist auf der Insel, von der Sie mir erzählt haben. Ich hab' ihr gesagt, sie kann ruhig fünf, sechs Tage bleiben. Die sieht sich die Sache an, die Perlenau oder wie das Eiland heißt!“

„Falkenau... eine kleine Insel inmitten der märkischen Seen in der Nähe des Flecken Altdorf.“

„Gut, gut. Also so lange können wir natürlich jetzt nicht mehr warten, die Konkurrenz sieht uns ja auf den Ferjen. Fahren Sie morgen früh los. Jrgendein Motorboot wird ja noch aufzutreiben sein.“

„Ich besitze ein eigenes, Herr Generaldirektor.“

„Na, sehen Sie! Wie ihr das bloß alle macht! Ich müßte mir eins pumpen... Also, fahren Sie hin, letzter Rundblick übers Gelände, mittig können Sie zurück sein und die Maße für die notwendigen provisorischen Bauten schon in der Tasche haben. Den Kauf können Sie auch perfekt machen, wenn Sie mit Dr. Ohlsen einig sind. Sie ist gewissermaßen meine Vertreterin. Die macht schon die Augen auf. Ich unterschreibe dann bloß den Notariatsakt. Sie haben freie Hand. Heute nachmittag fahr ich nach Prag runter, der Konkurrenz selber ein wenig auf den Zahn zu fühlen. Rabeln Sie morgen gegen Abend nach Prag ins „Splendid“, ob alles geklappt hat. Ueberrnorgen früh bin ich wieder hier, das wollen Sie vor allem Dr. Ohlsen bestellen. Dann soll sie wieder antreten. Fehlt mir wie 'n Stück Brot, das Freuzimmer. Wie lange brauchen Sie, bis die erste Probefahrt gemacht werden kann?“

„Mit dem Rennboot vierzehn Tage... der Wagen braucht vier Wochen.“

„Wann ist das Nürnberg-Rennen?“

„Ende August.“

„Verdammt knapp! Also beeilen Sie

aufnahmen seien erwähnt: der Angriff englischer Bomber auf deutsche Vorpostenboote, Einsatz deutscher Minensuchboote in der Biscaya und Fernkampfpattillier am Kanal in Tätigkeit. F.S.S.

## Aus den Nachbargemeinden

Neuenbürg. Für die geplante Straße in den Junterädern wurden vom Bürgermeister Anbauvorschriften im Einbernehmen mit der Ortsbauplanungsstelle Stuttgart durch Ortsbauung erlassen. Die Beratungsstelle im Innenministerium hat ferner einen Entwurf zum Ortsbauplan und ein Modell gefertigt. Diese plastische Darstellung der Bebauungsweise des ganzen Junteradgebietes sieht nahezu 50 Wohngebäude mit neuzeitlicher Bauart vor.

Freudenstadt. Oberregierungsrat Dr. Lauffer in Stuttgart ist auf die Stelle des Landrats in Freudenstadt berufen worden.

Borsheim. (Fahrt in den Tod.) In der Nähe des Buchenbrommer Aussichtsturmes stürzte ein Radfahrer auf der abschüssigen Straße. Er zog sich einen Schädelbruch zu, an dessen Folgen er starb.

sich... ich sehe alle Hoffnungen auf Sie, Korff. Haben wir den Sieg in der Tasche, haben wir auch die Aufträge. Und dann sind Sie ein gemachter Mann und können sich wahrscheinlich bald Direktor nennen. Alles klar?“

„Zunächst, Herr Generaldirektor! Ich fahre morgen früh, komme gegen Mittag zurück und gebe Ihnen am Abend telegraphisch Bescheid.“

„Gut. Also schreiben Sie den Raden! Nein, danke, danke... bleiben Sie hier in Ihrem Boudoir! Ich geh' allein. Sie haben sicherlich auch zu tun, und ich hab' auch schon viel zu lange geschwätzt.“

Thormeyer verläßt das Büro.

Korff blüht ihm lächelnd nach, dann zündet er sich langsam eine Zigarette an, geht an seinen Schreibtisch, spielt eine Weile unschlüssig mit dem Brieföffner, entschließt sich dann endlich, setzt sich hin und schreibt eine kleine Karte, die er sorgfältig in einen Briefumschlag steckt. Er prüft den Verschluss, schreibt eine Adresse und steckt den Brief zu sich. Dann ruft er die Blauweiß-Saragen an und gibt Anweisung, seinen Sportwagen fertigzumachen, den Tank zu füllen, Del, Luftdruck und Zustand der Reifen zu prüfen, in einer halben Stunde käme sein Chauffeur und hole den Wagen ab.

Dann verläßt er sein Büro durch einen Privatgang, der unmittelbar zur Straße führt, allerdings nicht, ohne vorher den noch feuchten Streifen Löschpapier vom Löscher zu reifen und ihn im Aschenbecher zu verbrennen.

Eine Stunde später raft ein heller, grauer Sportwagen nach Süden, während Herr Korff lächelnd durch die Hallen geht und den Arbeitern zuschaut, als freue er sich heimlich auf ein Geburtstagsgeschenk.

Er scheint es allerdings vergessen zu haben, daß zur gleichen Zeit der kleine Welten dem Herrn Generaldirektor die Geschichte von Hambachers Ende erzählt, einfach und deutlich, ohne etwas zu verheimlichen, und daß diese Tafsachen Thormeyer zu einigem Nachdenken veranlassen könnten.

# Aus Württemberg

## Tagesfragen auch in der Schulung

Arbeitsstagung des Gauerschulungsamtes Stuttgart. Die am Freitag vormittag im Sitzungssaal des Wirtschaftsministeriums abgehaltene Arbeitsstagung des Gauerschulungsamtes der NSDAP, vermittelte den Kreisleitern, Kreisfachschulungsleitern und den Schulungsbeauftragten der Parteigliederungen äußerst wertvolle Erkenntnisse, die für ihre weitere Arbeit im Dienste der Bewegung von ganz besonderer Bedeutung sein werden. Nach Behandlung organisatorischer Fragen sprach Gauerschulungsleiter Dr. Melett über die kommenden Aufgaben der weltanschaulichen Schulung. Der Redner ging dabei von einem Vergleich zwischen Propaganda und Schulung aus und betonte, daß auch die Schulung sich der aktuellen Tagesfragen annehmen müsse. Besonders im gegenwärtigen Kriege dürfe die Schulungsarbeit nicht vernachlässigt werden, da sie mit zu den Voraussetzungen für den Sieg des Reiches gehöre.

Dann sprach Professor Dr. Bauer (Tübingen) zum Thema „Anthroposophie und Weltanschauung“. Auf Grund seiner jahreelangen Forschungen zeichnete dieser hervorragende Sachkenner ein plastisches Bild des Okkultismus aller Epochen. Der Redner machte auf die mit diesen Erscheinungen zumeist Arm in Arm gehende Wendewissenschaftlichkeit aufmerksam und wies darauf hin, daß im Gegensatz hierzu saubere wissenschaftliche Arbeit, eigene Entscheidungskraft und Verantwortungsbewußtsein die grundlegenden Kennzeichen der Klaren, vom Führer dem deutschen Volke gegebenen nationalsozialistischen Weltanschauung seien. In seinem Schlußwort verwies Gauerschulungsleiter Dr. Melett unter anderem darauf, daß allein das Leben der Lehrmeister des deutschen Menschen sein könne.

Mit einer Besichtigung der Staats-

bibliothek und einem gemeinsamen Theaterbesuch fand die Arbeitsstagung ihren Abschluß.

## Dem Glück in den Weg gelaufen

Tübingen. Als ein Mann mit seinem siebenjährigen Jungen unterwegs war, trafen sie den braunen Glücksmann. Der Vater zog einige Losbriefe, doch war ihm die Glücksgöttin nicht hold. Dagegen hatte der Junge, der seinen Vater bat, auch einmal einen Griff in den Postkasten tun zu dürfen, eine glücklichere Hand; denn er gewann mit einem Gelde 500 Mark.

## Die Landeshauptstadt meldet

Im Zusammenhang mit der bereits angekündigten Ausstellung „Japanische Kultur-güter“ auf dem Killesberg wird auch eine Ausstellung „Japanische Schülerzeichnungen“ durchgeführt, deren Vorbereitung der NS-Lehrerbund übernommen hat.

Die 67jährige Fildin Lina Sarah Cahn aus Weiler, Kreis Marburg, wurde von der Strafkammer wegen acht Verbrechen der gewerbsmäßigen Abtreibung zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Die in Stuttgart begangenen Straftaten fielen in die Jahre 1926 bis 1938. Als Entgelt ließ sich die Angeklagte jeweils 10 bis 100 Mark bezahlen.

Von der Ordnungsstelle des Wirtschaftsamtes wurde gegen eine Hausfrau eine Ordnungsstrafe von 1000 Mark verhängt, weil sie für einen Bezugschein für einen Wintermantel erschlichen hat, obwohl sie bereits vier Wintermäntel, darunter zwei Pelzmäntel, besaß. Auf die von ihr beantragte gerichtliche Entscheidung hin wurde die Ordnungsstrafe sowie die Einziehung des Wintermantels bestätigt.

Die Sonne ist aufgegangen, aber die Baumspitzen geklettert und hat gerufen: Heraus! Ich versprech' euch einen schönen Tag!

Die sieben Inselbewohner verstehen ihre Sprache gut. Sie sind herausgekrochen aus ihren Zelten und rüsten sich, dem Herrgott wieder einen Ferientag auf ihre besondere Art zu stellen. Maxl ist Küchenchef. Er hat aber nur für fünf zu kochen. Der Doktor und Annemarie schwimmen schon seit einer Stunde draußen über's blaue Wasser nach Westen zu. Er kann sich also Zeit lassen mit seinen Vorbereitungen.

Vater Heinrich hat Thiele Hartmann und Schorsch für sich in Beschlag genommen. Sie haben den Auftrag erhalten, aus dem Wald einige Nester zu holen und sie in die Erde zu rammen. Später will er mit ihnen noch einmal nach Altdorf, einiges einkaufen und Breiter mitbringen. So viere, fünfse, damit man einen richtigen Tisch habe und eine Bunt im freien.

„Wenn der Mensch Wein trinkt, so muß er dabei etwas unter dem Ellenbogen haben und auch noch unter einem anderen Körperteil“, philosophiert er, „das befördert die Gepräge und trägt zur Kultivierung unserer Insel bei.“

Die drei haben also ihre Arbeit. Monika kommt sich recht verlassen vor. Die böse Nacht... was soll sie hier? Die Freundin fehlt ihr sehr.

Maxl sitzt nachdenklich auf einem Klappstuhl vor seinem Zelt und schält Kartoffeln. Ihm liegt der Abend noch in den Gliedern. Er will's nicht zeigen, aber was kann er schließlich dafür, daß seine Augen mehr da sind, wo Monika sich faulenzend herumreißt, als auf seinen Kartoffeln? Kein Wunder... schon steckt ihm das Messer im Daumen, und das Blut färbt die weißfleischigen Kartoffeln zu Tomaten.

Front und Heimat sind wie gute Kameraden: Einer ist nichts ohne den anderen, und jeder ist bereit, für den anderen die größten Opfer zu bringen. Bring auch du dein Opfer zum 2. Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz am Sonntag.

## Verdammt Dreck!

„Vergessen Sie es auf. In seinem Boot liegt das Verbandspäckchen unter der Perlenung sorgfältig verpackt.“

„Was ist denn, Herr Hohenstein?“ ruft Monika, die sich im Sande bräut, die Beine dabei zur Abkühlung in den See gestreckt.

„Doch... nichts Besonderes! Wischen geschnitten. Das Gemeine ist bloß, daß ich die ganze Perlenung verpacken werde.“

Monika springt auf.

„Sie bluten ja!“

„Ach, ist nicht der Rede wert! Aber es gibt Flecke beim Auspacken!“

„Herzeigen!“

Verlegen lachend nimmt er den Daumen aus dem Taschentuch.

„Na, Sie sind ja ein schöner Knabe!“ schimpft Monika. „Ich denke, Sie sind Schulmeister? Haben Sie etwa gelernt, daß man eine Wunde mit einem zweifelhafte sauberen Taschentuch verbinden soll?“

„Das hübschen da ist doch keine Wunde!“ „Unfinn! Auch kleine Wunden sind eben Wunden. Das sollten Sie gerade wissen! Wo ist das Verbandszug? Los, los!“

Er zeigt ihr, wo sie im Boot alles findet. Mit flinken Fingern holt sie blutstillende Watte heraus, klebt ein Stück Leukoplast darüber und verzert ihr Kunstwerk schließlich sachmännlich mit einem Daumen.

„Das geht so schnell und mühelos, als hätte sie es schon oft getan.“

„Donnerwetter“, tauht Maxl, „das geht ja wie gelernt!“

„Ist es auch!“ lacht sie zurück. „Eine Frau, die keinen Kurus in erster Hilfe und solchen Sachen durchgemacht hat, ist keine richtige Frau. Wozu sind wir Frauenpersonen denn schließlich da, wenn wir nicht mal helfen können?“ (Fortsetzung folgt.)

## Wichtiges in Kürze

Wahrscheinlich Mitte Oktober findet eine Ergänzungsprüfung für Volksschullehrer und -lehrerinnen statt, bei der in Lateinisch, Französisch, Italienisch und Englisch geprüft wird; Meldungen sind bis 1. August an die Ministerialabteilung für die höheren Schulen einzureichen.

Die deutschen Schützen haben wieder ein Rekordergebnis für das Kriegswinterhilfswerk herausgeholt: durch ihre mehrfachen Opferschüsse auf den Bahnen im ganzen Reich kamen nicht weniger als 965 114 Mark zusammen; das sind rund 400 000 Mark mehr als im Vorjahr.

## Dienstplan der HS.

NSD-Mädelgruppe 1/401 — NSD-Beitraggruppe 1/401. Am Sonntag, 8. Juni treten sämtliche Führerinnen 1/2 Uhr nachmittags, sämtliche Mädel um 1/2 Uhr auf dem Turn- und Sportplatz an. Bei Regenwetter in der Turnhalle. (Siehe Anschlag.)



## Neues aus aller Welt

### Beim Gänsefalten ertrunken

Beim Gänsefalten glitt die 8-jährige Witwe Mayerhofer in Grembeim bei Dillingen am Ufer eines Kanals aus, stürzte ins Wasser und wurde in die Donau getrieben. Die Leiche des Kindes konnte bis jetzt nicht gefunden werden.

### Einarmiger rettet Kind

Ein durch einen Unfall der rechten Hand beraubter Arbeiter rettete in Eschenlohe (Oberbayern) ein zweieinhalbjähriges Mädchen aus der reisenden Koffach. Das ihm von den Eltern des Kindes angebotene Geldgeschenk überließ er einem Lazarist.

### Kinder in der Truhe erstickt

Die beiden acht- und fünfjährigen Kinder einer Familie aus Schwüribib (Franken) wurden tot in einer Truhe entdeckt. Die Kinder spielten in der Truhe Versteck, konnten

aber den schweren Deckel nicht mehr öffnen, so daß sie erstickten mußten.

### Doppelte Rationen ergattert

Eine Frau aus Sonneberg (Thüringen) fälschte entwertete Abschnitte auf Lebensmittelkarten um, so daß sie in vielen Fällen das Drei- bis Vierfache der ihr zustehenden Rationen ergatterte. Sie muß ihre Fälschungen mit sechs Monaten Gefängnis büßen.

### Die Geliebte im Streit erdrosselt

In Erfurt wurden in einer Wohnung eine Frau und ein Mann tot aufgefunden. Wie es sich herausstellte, hat der Mann nach einem Streit seine Geliebte durch einen Schlag auf den Kopf betäubt und dann mit einem Strick erdrosselt. Der Mörder, ein mehrfach vorbestrafter Verbrecher, hat sich nach der Tat erhängt.

### Wienensisch brachte den Tod

Der 45jährige Lehrer Dippel in Veltershausen bei Marburg wurde, als er sich an einem Dienstoff beschäftigte, trotz Schuß-

ford über dem Kopf, von einer Wunde unterhalb des Auges getroffen. Nach wenigen Minuten starb Dippel trotz aller Hilfsversuche.

### Zeitungsbezug auf „Umwegen“

In Hannover wurde ein Zeitungsarbeiter zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der auf der Flucht eingeholte Dieb hatte allmorgendlich in einem Nachbarhause sich auf die Lauer gelegt und einer Familie die von der Zeitungsträgerin vor der Haustür abgelegte Morgenzeitung gestohlen, um so das Bezugsgehalt zu sparen.

### Unschuld im Gefängnis

Wegen Fälschung einer Selbstquittung war ein Bauarbeiter aus der niedersächsischen Ortschaft Fernhagen zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt worden. Obwohl er seine Unschuld beteuerte, mußte er die Strafe abbüßen. Jetzt stellten Sachverständige fest, daß seine geschiedene Frau und deren Ehemann die Fälschung begangen hatten. Auf Grund der neuen Ermittlungen konnte der unschuldig Verurteilte im Biederabnahmeverfahren

freigesprochen werden. Für die verhängte Gefängnisstrafe soll er entschädigt werden.

### Großer Erdbebenshaden in der Türkei

Die Erdbebenserie im Gebiet Muggla in Westanatolien hat großen Gebäudeschaden angerichtet, jedoch nach amtlichen Angaben nur drei Todesopfer und acht Verletzte gefordert. Dagegen sind in Muggla und den umliegenden Dörfern 525 Wohnhäuser zerstört und 539 beschädigt. Die Bevölkerung ist auf das Kampieren in Zelten angewiesen, die vom Roten Halbmond bereitgestellt werden.

### Heute wird verdunkelt:

von 21.20 Uhr bis 5.23 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13, Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw, Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH, Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw, Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

## Bernard

**Schnupftabake**  
erfrischend und bekömmlich — und  
immer ein Genuß!

Gebrüder Bernard A.-G. Regensburg u. Offenbach a. M.



**Büdo-Luxus Schuhcreme**  
**Büdo-Steinbock Lederfett**

Der Name **BÜDO** verbürgt Qualität  
Büdo-Werk Wolfgang Schott Chem. Fabrik, Schwenningen/N

### Stadt Calw

Zu dem am nächsten **Mittwoch, den 11. Juni 1941**, stattfindenden

## Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Personen und Vieh aus verseuchten Kreisen, aus Beobachtungsgebieten, sowie aus dem 15 km-Umkreis sind vom Markt ausgeschlossen. Für die zum Markt gebrachten Tiere sind Ursprungszeugnisse mitzubringen.

Zufahrzeit zum Schweinemarkt: 8-1/2, 10 Uhr. Auftriebszeit für den Viehmarkt: 9-1/2, 11 Uhr.

Calw, den 7. Juni 1941.

Der Bürgermeister: **Göhner**.

## Dr. Schleich

vom 10. bis 23. Juni,  
**verreist**

Meine Wirtschaft ist wegen Krankheit morgen,  
**Sonntag**

## geschlossen

**Karl Moersch, Station Teinach**

## Landhaus

in gutem baulichem Zustand mit Garten — Gegend Liebenzell-Teinach — zu kaufen gesucht.

Angebote mit näheren Angaben (evtl. Photo) unter R. B. 129 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

## Familien-Wappen

Unentgeltliche Beratung / Werkstätte für heraldische Kunst  
Deutscher Familien-Wappen-Verein, Stuttgart-II, Replerstraße 27  
Forschungsbüro für Familien-Wappen nach histor. Material u. amtl. Quellen

Ein gut erhaltenes  
**Herren-Fahrrad**  
sowie einen Fahrrad-Anhänger  
sucht zu kaufen  
**Karl Repler, Briefträger  
Monachau**

Zwei schöne 10 Monate alte  
**Kinder**  
verkauft  
**Wilhelm Fuchs, Simmozheim**

**Katholische  
Sonntagsgottesdienste**  
Calw  
7.30 und 9.30 Uhr

**Pflichtjahrmädchen**  
welches auch das Nähen gründlich erlernen will, kann sofort eintreten bei  
**Frau Anna Schmitt  
Althengstett.**

Gesund und bekömmlich  
**Teinacher Niesch-Perle**  
Mineralwasser-Limonade mit  
Zitronenaroma  
überall erhältlich.

Prospecte durch die Mineralbrunnen AG, Bad Aiblingen



## EFFKO

ist ein wertvoller Helfer im Haushalt. Es enthält keinerlei scharfe Bestandteile und wäscht trotzdem den hartnäckigsten Schmutz schnell und mühelos herunter.

In den einschlägigen Geschäften  
erhältlich. Verbraucherpreis 18 ¢

Der Ausflug nach

## Bad Liebenzell

Heilbad und Luftkurort

ist jetzt wieder erleichtert.

Jeden Sonntag von 15.30 bis 18 Uhr

## Militärkonzert

Werktags (ausgenommen Montag) von 15.45 bis 17.45 Uhr  
**Kurkonzert** in den schönen Kuranlagen, und vorher noch eine Stunde tummeln in Wasser, Luft und Sonne im prächtigen **Waldfreibad** von Bad Liebenzell.



## Wie bekommen Sie mehr Schaum?

Es liegt nicht immer an der Seife oder am Waschlappen, wenn Sie wenig Schaum bekommen. Meistens ist das Wasser schuld. Es enthält Kalk, und Kalk verbindet sich im Wasser sofort mit der Seife. Diese Kalkseife aber ist hart und unlöslich und hat weder Schaum- noch Waschkraft. 1 Gramm Kalk in 100 Liter Wasser macht etwa 10 Gramm Seife unwirksam. Überall, wo man in hartem, d. h. kalkhaltigem Wasser waschen muß, braucht man also ein Mittel, das diese Kalk-Seife-Verbindung unmöglich macht. Ein solches Mittel ist **Senko**. Senko macht hartes Wasser weich. Die Seife schäumt besonders kräftig. Und genau so das Waschlappen. Die Wäsche wird rascher und müheloser sauber. Geben Sie darum immer kurze Zeit vor Bereitung der Wäsche einige Handvoll **Senko**. Die Seife löst sich im Wasser leichter.

„Nicoton“, altbewährt gegen  
**Bettläsungen**  
Preis RM. 2.90. Stets vorrätig:  
**Neue Apotheke, Calw.**

**Schlachtpferde**  
kauft zu Höchstpreisen Pferde-  
großschlachtere **Eugen Stöhr**,  
Rixheim I. Tel. 662 u. 851/Rh.

Wundervolle  
**Frisuren**  
von  
**Odermatt**

Das Haus für den  
guten Einkauf  
in Damen- u. Mädchen-  
Kleidung  
in Pforzheim  
**Berner**  
Ecke Meyer- u. Blumenstr.

..herzleitend?  
Schwächegefühl,  
Herz-Angst, Herz-Asthma, Nieder-  
gedrücktsein, Schwäche? Das Herz  
durch „Herzkraft“ schon endgültig  
Flasche RM. 2.70, nur in Apotheken.  
**Herzkraft**

**Regenschutz-  
Umhang**  
für Radfahrende, aus bewährtem  
Werkstoff, ist sehr praktisch, hat  
leichtes Gewicht und kann eng  
zusammengefaltet werden. Punkt-  
frei. Lieferung nach auswärtig  
gegen Nachnahme. — Er kostet  
**RM. 7.50**  
**Hugendubel**  
Stuttgart, Hirschstraße 25-29

**Heute**  
im Kaffeehaus Calw  
20.30 Uhr  
Vortrag über  
**Briefmarken-  
Sammeln**  
Eintritt frei

**Wandern**  
mit  
**K.d.F.**  
Sonntag, 8. Juni. Abmarsch  
pünktlich 7 Uhr Calw Rath-  
haus. Rückkehr 12 Uhr.  
Vesper mitnehmen.  
Führung: Pg. Stauf.

Unmöbliertes  
**Zimmer**  
mit Küche zu mieten gesucht.  
Angebote unter R. B. 131 an  
die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.  
Suche sofort einen neuen oder  
gebrauchten  
**Holländer**  
zu kaufen.  
**Paul Frey, Breitenberg.**

**„Carl Peters“**  
der Gründer Deutsch-Ost-  
afrikas, dargestellt von  
**Hans Albers**  
U. a. Darstellern:  
**Fritz Odemar, Karl Dannemann  
Erika von Thellmann**  
In einer Geschehnisfolge  
von fast verwirrender Fülle  
u. voller Spannung u. Abenteuerlichkeit ist in diesem  
Film das heldische Leben  
des großen Deutschen sicht-  
bar gemacht, dem wir das  
fruchtbare Land um den Kil-  
imandjaro in Deutsch-Ost-  
afrika verdanken.  
**Neue Wochenschau**  
Spielzeiten:  
**Heute u. Sonntag je 20 Uhr,  
Sonntag nachm. 14 u. 17 Uhr.**  
Jugendliche haben Zutritt!

**VOLKSTHEATER**  
**EinVolltreffer**  
**ist Lebewohl**  
bei Hühneraugen  
Lebewohl gegen Hühneraugen und Horn-  
haut. Lebewohl-Fußbad gegen empfind-  
liche Füße, in Apotheken und Drogerien.  
Sicher zu haben:  
**Drogerie Carl Bernsdorf**